

Unterland/Buttwil AG Segelfluggruppe Zürich (SGZ) veranstaltet ab heute Schnuppertage und wirbt für das lautlose Hobby

«Die Segelfliegerei ist wie eine Droge»



Der Bülacher Fluglehrer Thomas Bazzigher (links) erklärt Interessierten auf dem Flugplatz Buttwil Wissenswertes über das Segelfliegen. Wer möchte, kann im Rahmen der Segelflugtage nach vorheriger Anmeldung auch Schnupperflüge mit Bazzigher oder anderen Pilotenausbildern absolvieren. Die Flugtage auf dem Heimflugplatz der Zürcher Segelflieger dauern noch bis Sonntagnachmittag. (zvg)

In Buttwil AG geniessen viele Unterländer die wohl unumstrittenste Form der Luftfahrt: das Segelfliegen. Ab heute lassen sich die Piloten der Segelfluggruppe Zürich (SGZ) ins Cockpit schauen.

Steffen Riedel

«Wer einmal mit dem Segelfliegen angefangen hat, kommt davon meist ein Leben lang nicht mehr los», beschreibt der 41-jährige Thomas Bazzigher aus Bülach das lautlose Hobby am Himmel. «Die Segelfliegerei ist wie ein Drogen.» Der Kadernmann eines grossen Zürcher Warenhauses ist selbst eines der deutlichsten Beispiele dafür, dass diese Art Freizeitbeschäftigung durchaus Suchtpotenzial haben kann. «1982 sass ich zum ersten Mal im Cockpit, ein Jahr später hatte ich schon mein Segelflug-

brevet.» Seine Eltern waren ob der neuen Freizeitbeschäftigung ihres Sprösslings wenig begeistert. «Meine Mutter wollte mir die Segelfliegerei mit einer List verderben», erinnert sich Bazzigher. «Sie hat mir die Ausbildung unter der Bedingung erlaubt, dass ich sie selbst von meinem Stiftenlohn bezahlen musste.» Die Faszination vom Fliegen war dem damals 18-Jährigen das Rappenspalten wert. Rund 4000 Franken habe sein Brevet gekostet. Heutige Segelflug-Enthusiasten müssten mit dem Doppelten rechnen, gibt Bazzigher zu bedenken.

1300 Stunden im Cockpit verbracht

Seit jener Zeit hat der Bülacher rund 1300 Flugstunden im Cockpit verbracht, zahlreiche Weiterbildungen absolviert und rund 3000 Landungen hinter sich gebracht. Flugzeug und Platz sind so etwas wie Bazzighers zweites Zuhause. Er ist seit vielen Jahren aktives Mitglied bei der Segelfluggruppe Zürich und engagiert sich auf deren Heimflugplatz im aargauischen Buttwil als ehrenamtlicher

Fluglehrer. Angehende Piloten unterrichtet der Unterländer aber auch jenseits der Alpen, in Ambri. «Ich habe bisher etwa 30 Flugschüler zum Segelflugbrevet gebracht», schätzt Bazzigher.

«Ein erschwichtiges Hobby»

Das Segelfliegen könne fast jeder lernen. Das nötige Kapital von etwa 5000 bis zu 8000 Franken für die Schulung, das Mindestalter von 15 Jahren, gute Gesundheit, einen «sauberen» Strafreigisterauszug vorausgesetzt. «Ein motivierter Schüler benötigt dann etwa eine Saison», spricht rund ein halbes Jahr bis zum Erreichen der Alleinflugreife. Als Saison bezeichnen die Segelflieger die warme Jahreszeit von April bis Oktober. «Im Winter wird in Buttwil kaum geflogen.» Dies nicht nur, um die dortige Graspiste zu schonen. «-20 Grad Celsius im nicht heizbaren Cockpit eines Segelflugzeuges, wo man sich kaum bewegen kann, sind kein so grosser Spass», erklärt der Fluglehrer. Die kalte Jahreszeit nutzen angehende Segelflieger meist, um sich das für ihr Hobby

unabhängbare theoretische Wissen in einer entsprechenden Schule anzueignen. Erst nach der Theorieprüfung werden sie zur praktischen Prüfung vom Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl) zugelassen. Wer den helvetischen Flugschein in der Tasche hat, habe eine qualitativ hoch stehende Ausbildung genossen, so Bazzigher. «Das ist auch sehr wichtig, denn ein Segelflugzeug ist schwieriger zu fliegen als etwa ein Motorflugzeug.» Erfahrene Segelflieger schaffen es nicht selten, ihre lautlosen Hightech-Geräte bis zu zehn Stunden in der Luft zu halten.

Segelflieger sind Vereinsmenschen

Bazzigher bezeichnet die Segelfliegerei nach wie vor als Breiten- und vor allem Gruppensport. «Die Mehrheit ist in Vereinen wie etwa der Segelfluggruppe Zürich organisiert. Der Verein stellt seinen Mitgliedern gegen eine Jahresgebühr die Flugzeuge zur Verfügung.» Nur wenige, gut situierte, Segelflieger leisten sich die bis zu 150 000 Franken teuren Geräte allein.

Die SGZ gehört zur Zürcher Sektion des Aero-Clubs der Schweiz. Der Verein zählt 60 Aktiv- und 180 Passivmitglieder. Zahlreiche von ihnen kommen aus dem Unterland. Den Brevetierten, also Mitgliedern mit Segelfluglizenzen, stellt der Club eine umfangreiche Flugzeugflotte zur Verfügung. Sie umfasst acht Einsitzer, drei Doppelsitzer und einen Touring-Motorsegler. «An schönen Tagen sind die Flugzeuge allesamt in der Luft», so Bazzigher. Zum Fliegen kämen aber meist alle, die möchten.

Die SGZ engagiert sich mit der vereinseigenen, vom Bazl konzessionierten Segelflugschule intensiv in der Ausbildung neuer Piloten und damit auch in der Nachwuchsförderung. Acht erfahrene Fluglehrer erteilen den Schülern ehrenamtlich und kostenlos Unterricht. Mit den heute beginnenden Segelflugtagen sollen auch neue Piloten und Vereinsmitglieder gewonnen werden, so Bazzigher. «Das Freizeitangebot in der Umgebung von Zürich ist gross, da muss man sich etwas einfallen lassen, um interessant zu bleiben.»



Bei der Segelfluggruppe Zürich in Buttwil sitzen Schnupperpiloten noch bis am Sonntag in der ersten Reihe. (zvg)

Segelflugtage

Interessierten, gesunden Personen ab 15 Jahren bietet die Segelfluggruppe Zürich bis am 14. Mai die Möglichkeit, selbst zum Steuerknüppel zu greifen und zusammen mit einem Fluglehrer zu einem Schnupperflug abzuheben. Vom vorderen Sitz der modernen Segelflugzeuge aus kann man so mehr als bloss die Aussicht geniessen. Wer nicht schwerer als 110 Kilogramm ist und eine Gebühr von 70 Franken berappen möchte, bekommt vor dem eigentlichen Schnupperflug, der zwischen 15 und 30 Minuten dauert, eine kurze Einführung in die Theorie des Segelfliegens. Treffpunkte sind um 10 und 13.30 Uhr beim Flugplatz-Restaurant Buttwil oberhalb von Muri (AG). Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Entweder über die Telefonnummer 079 433 83 24 oder im Internet über www.segelflugtage.ch, bzw. über die Linkseite auf www.zuonline.ch. (sr)



Aktive Mitglieder der Segelfluggruppe Zürich können für ihr lautloses Hobby auf modernste vereinseigene Fluggeräte wie diese Discus zurückgreifen. (zvg)